

Museum Moderner Arabischer Kunst in Doha

Mathaf

Nach der Eröffnung des Islamischen Museums im Jahr 2008 wartet die Hauptstadt qatarische Doha mit einem weiteren Paukenschlag im Bereich von Kunst und Kultur auf: Am 30.12.2010 wurde ein neues Kunstmuseum eröffnet.

Text: Barbara Schumacher | Fotos: Barbara Schumacher, Mathaf

Mit „Mathaf“ eröffnete Ende Dezember 2010 in Doha ein fantastisches Museum für Moderne Arabische Kunst.



Offenbar wollte man nicht bis zur Fertigstellung des schon seit Jahren geplanten, spektakulären Neubaus für das „Mathaf“ (Arabisches Wort für „Museum“) warten – also wird ein ehemaliges Lehrgebäude in der Education City der Qatar Foundation von Doha, das durch den französischen Architekten Jean-Francois Bodin für museale Zwecke hergerichtet

wurde, als neues Kunstmuseum eingeweiht. Außerdem wollte man den rasant fortschreitenden Museumsbauten in Abu Dhabi zuvor kommen. Mathaf ist nun die neue Heimat der umfangreichen Gemäldesammlung von Sheikh Hassan bin Mohamed bin Ali Al-Thani, Vice-Chairperson der Qatar Museum Authority (QMA), und wird erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Qatar Foundation wurde 1995 vom Emir Sheikh Hamad Bin Khalifa Al-Thani gegründet mit dem Ziel, Bildung, wissenschaftliche Forschung und Entwicklung des Gemeinwesens zu fördern. Vorstand dieser Stiftung ist die Ehefrau des Emirs Sheikha Mozah Bint Nasser Al-Missned. Das Vorzeigeprojekt der Stiftung ist Education City, ein 1000 ha großer Campus im Westen von Doha. Jahr für Jahr haben sich dort Bildungsinstitutionen verschiedener Art etabliert: Neben einer Führungsakademie, dem Lernzentrum (für Jugendliche vom Kindergarten bis zur Sekundarschule) und der Fakultät für Islamische Studien gibt es „Zweigstellen“ amerikanischer Universitäten, die man so ausgewählt hat, dass nur die Top-Unis der einzelnen Fachgebiete zum Zuge kamen, wie z. B. für Medizin das Weill Cornell College. Andere Fakultäten sind durch die Texas A&M University, Virginia Commonwealth University, Carnegie-Mellon University, Georgetown University School of Foreign Service und Northwestern University vertreten.

Wenn es um das Thema Museen geht, dann ist die Qatar Museums Authority zuständig. Unter der Schirmherrschaft des Emirs agiert seine Tochter Sheikha Al Mayassa bint Hamad bin Khalifa Al-Thani als Vorstand. QMA hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: das Programm will die qatarische Identität sowie internationale Verständigung über alle Grenzen hinweg fördern. Mit der Eröffnung des inzwischen weltberühmten Museums für Islamische Kunst hat man sich in der Tat – dank des unermüdlichen Einsatzes von Sheikha Al Mayassa große Verdienste erworben und nach Mathaf zeichnen sich weitere neue Projekte am Horizont ab: der Bau eines neuen Nationalmuseums, entworfen von Jean Nouvel (Architekt, der auch den spektakulären Bau des zukünftigen Louvre Museums auf Saadiyat Island in Abu Dhabi erdacht hat), Forschungsvorhaben im Bereich der Archäologie und vieles mehr.

Mathaf: größtes Museum der Golfstaaten

Das Gebäude bietet auf einer Fläche von 5.500 qm Gemäldegalerien auf zwei Stockwerken ein Café, einen Museumsladen, eine Forschungsbibliothek und einen „Bildungsflügel“ – getreu der Erkenntnis, dass Kunst die Tendenz hat, Menschen und Ideen zusammenzubringen und dafür will man das komplette Ambiente schaffen. Der Besucher betritt das Museum über die überdachte Außenterrasse des Cafés. Es folgt



■ Museum Moderner Arabischer Kunst in Doha

ein Gang entlang großer Flächen, die für Videos und Filmproduktionen am Abend genutzt werden. Im Innern des Gebäudes wirkt Mathaf mit moderner und informeller Ästhetik. Man bemüht sich um eine Balance zwischen Alt und Neu, entsprechend der hier ausgestellten Kunstsammlung und reflektiert den Bildungsanspruch.

Mathaf ist nicht das erste Museum in den Golfstaaten. Bereits seit vielen Jahren gibt es das Kunstmuseum (Sharjah Art Museum) in Sharjah, dem drittgrößten Emirat der Vereinigten Arabischen Emirate. Während es im Bahrain National Museum eine kleine Kunstgalerie gibt, Kuwait über ein überschaubares Kunstmuseum verfügt, Oman an einem neuen Nationalmuseum mit Kunstabteilung baut, Saudi-Arabien zwar Kunstgesellschaften, aber nur wenige Kunstgalerien, geschweige denn ein Kunstmuseum besitzt, macht Qatar nun einen Riesenschritt in Sachen Kunst: Mathaf in Doha ist das derzeit größte Museum der Golfstaaten und sogar der Arabischen Welt, denn die Gemäldesammlung umfasst über 6.000 Werke arabischer Künstler aus der gesamten Arabischen Welt. Die Werke stammen aus der Zeit zwischen den 1840-er Jahren und heute. Sie geben einen Überblick über die Entwicklung der modernen Arabischen Kunst, die in dieser Form einmalig ist. Die Sammlung wird in Teilen gezeigt – ein dankbares Betätigungsfeld für Kuratoren, die Gemälde nach bestimmten Kriterien wie Themen, Malstile, Kunstrichtungen, etc. zusammenzustellen. Bildung wird in Qatar ganz groß geschrieben, also gehört es zum Konzept der Bildungsstrategien, dieses Museum nicht nur für die Präsentation der Gemäldesammlung oder für Sonderausstellungen zu nutzen, sondern mit Mathaf auch eine Plattform – real und virtuell – für Dialog, Forschung und Stipendiatentum auf globaler Ebene zur Verfügung zu stellen. Ziel ist, mit Mathaf auf diese Weise Kuratoren, Künstler, Schriftsteller, Studenten sowie ein breit gefächertes, an Kunst interessiertes Publikum anzusprechen um somit nicht nur die Kulturlandschaft der Golfregion zu bereichern sondern den gesamten Mittleren Osten und die arabische Diaspora zu erreichen.

Kunst und Kultur als Besuchermagnete

In der Arabischen Welt und auch in den Golfstaaten ist gerade bei den Herrscherhäusern die Sammelleidenschaft für Kunst – seien es Ob-

jekte islamischer Kunst, Gemälde, Kalligrafie oder Skulpturen weit verbreitet. Die meisten dieser umfangreichen und hervorragenden Sammlungen werden nie das Licht der Öffentlichkeit erblicken. Auch über die Motive der Sammler wird man kaum je etwas erfahren.

Fast drei Jahrzehnte lang hat auch Sheikh Hassan bin Mohamed bin Ali Al-Thani, der als langjähriger und engagierter Förderer arabischer Kunst und Künstler gilt, seine Gemäldesammlung zusammengetragen. Als er in den 1980-er Jahre seine Leidenschaft für die Malerei entdeckte und mit dem Sammeln von Gemälden begann, wurde das nur von wenigen wahrgenommen. Zuerst kaufte er Werke qatarischer Künstler, wobei er durch Yousif Ahmed, einem abstrakten, qatarischen Maler beraten wurde, der die Beratung auch auf Künstler der übrigen Golfstaaten ausdehnte. Inwieweit Rivalität zu anderen, bereits damals bekannten Künstlern der Golfstaaten (vor allem aus Bahrain) den Kauf deren Bilder verhinderte, wird man erst nach Kenntnis der gesamten Liste der Künstler, die in der Sammlung vertreten sind, sagen können. Später kamen Gemälde von Künstlern des 20. Jh. aus dem Mittleren Osten, Nordafrika und der arabischen Diaspora hinzu und sogar Objekte, die viele moderne arabische Künstler inspirierten, wie vor-islamische Arbeiten aus Mesopotamien und dem alten Ägypten. „Je mehr ich mich mit dem Thema beschäftigte, so neugieriger wurde ich. Also besuchte ich Vorlesungen über Kunstgeschichte während meines Studiums an der Qatar University und nahm Kontakte auf mit Künstlern, die ich auf meinen Reisen in der Region traf. Mit diesen teilte ich das Interesse für kreative Experimente. Meine Sammelleidenschaft bestimmte mein Leben und zwanzig Jahre später hatte ich eine private Sammlung, die Werke der einflussreichsten Maler der Arabischen Welt umfasste“, so Sheikh Hassan.

Im Jahr 1994 stellte er einen Teil seiner Sammlung in einer nur Insidern bekannten Villa aus, die als Privatmuseum diente (in unmittelbarer Nachbarschaft zum früheren, inzwischen geschlossenen, Nationalmuseum). Besucher, von der Schönheit der Architektur dieser schneeweißen Villa mit einem kleinen Messingschild, das auf eine Kunstsammlung hinwies, angezogen, hatten die Chance, die Ausstellung zu sehen, wenn der Wächter gewillt war, die Tür aufzuschließen. Diese Villa war zeitweise Ort für Künstler-Seminare und diente auch als Zufluchtsort für irakische Künstler. Sie beherr-

bergte außerdem ein reichhaltiges Archiv zur arabischen Kunst von 1840 bis heute. Im Jahr 2003 verlangte die einmalige Sammlung danach, einerseits geschützt, andererseits der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Dafür war die Qatar Foundation prädestiniert und nach der Gründung von QMA im Jahr 2005 entwickelten sich Ideen für ein Kunstmuseum.

Durch die ständigen Kontakte mit den Künstlern, die er förderte, wurde Sheikh Hassan selbst zu künstlerischer Kreativität herausgefordert: er experimentierte auf der Leinwand, entdeckte die Bildhauerei und künstlerische Fotografie. Als Vize-Vorstand von QMA, Berater für Kulturangelegenheiten bei der Qatar Foundation und Gründer von Mathaf bleibt Sheikh Hassan den schönen Künsten verbunden als Künstler, Sammler und Mäzen. Er hat es sich auf die Fahnen geschrieben, die Kunstbewegung im Mittleren Osten weiterzuentwickeln und das Bewusstsein für die arabische Kunst weltweit zu stärken.

Die Sammlung von Sheikh Hassan ist für QMA ein Glücksfall. Innerhalb der Partnerschaft zwischen QMA und dem Museum rückt diese Sammlung einmal mehr Qatar in den Mittelpunkt der arabischen Kunst- und Kulturwelt. Der Vorstand von QMA, Sheikha Al Mayassa bint Hamad bin Khalifa Al-Thani ist für die Einrichtung des Museums und die Eröffnung zuständig. Mit solchen Aktivitäten hat sie Erfahrung, denn im November 2008 wurde unter ihrer Leitung das Museum of Islamic Art an der Corniche in Doha eröffnet, ein spektakulärer Bau des amerikanisch-chinesischen Architekten I. M. Pei (von diesem weltberühmten Architekten stammt auch z. B. die Glaspypyramide des Louvre in Paris bzw. der gläserne Eingang zum historischen Museum in Berlin in Form eines mesopotamischen Minaretts). Die Rechnung der Kulturpolitiker in Qatar geht auf: Mit dem Museum of Islamic Art zieht Qatar eine große Zahl von Besuchern aus aller Welt an, die eine der großartigsten Sammlungen islamischer Kunst aus vielen Kulturen und vielen Jahrhunderten bestaunen. Da ist die Erweiterung des Museumsangebots um zeitgenössische arabische Kunst ein weiterer, logischer Schritt. Außerdem steckt das Anliegen dahinter, einen bisher weitgehend im In- und Ausland vernachlässigten Teil arabischer Kultur, nämlich die Malerei, aller Welt bewusst und bekannt zu machen. „Wir wollen damit zeigen, dass die Welt auch weiterhin nach Qatar schau-

en und hier neue Möglichkeiten entdecken und überraschende Erfahrungen machen kann“, so Sheikha Al Mayassa bint Hamad bin Khalifa Al-Thani.

Ohne Zweifel haben arabische Künstler in der Arabischen Welt, vor allem auch in den Golfstaaten, in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die Kunstmessen Art Dubai, Abu Dhabi Art, Menasartfair Beirut und Messen in weiteren arabischen Staaten sowie durch die nationalen Kunstgesellschaften und durch eine enorm prosperierende Anzahl anspruchsvoller Kunstgalerien ständig wachsende Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren. „Diese Entwicklung kann jedoch nur anhalten, wenn Künstler, Sammler, Kuratoren und das an Kunst interessierte Publikum die heutigen künstlerischen Errungenschaften mit den Kunstströmungen der Vergangenheit in Verbindung bringen können. Mit der Präsentation einer Kunstsammlung, die über einen Zeitraum von fast 200 Jahren reicht, will Mathaf die Diskussion über arabische Kunst vertiefen und dazu beitragen, die künstlerische Kreativität in der Arabischen Welt zu vertiefen“, so Sheikh Hassan.

Executive Director von QMA Roger Mandle geht noch weiter: „Unsere Strategie in Qatar ist, ein neues Paradigma für Museen des 21. Jahrhunderts zu kreieren, indem wir Kontext, Philosophie und Aktivitäten der Museen neu definieren. Die Mathaf-Erfahrung konzentriert sich auf Dialog und Interaktivität und will ein einzigartiger Kunstraum für die Menschen werden, die mehr über moderne arabische Kunst wissen möchten.“

Eröffnungsausstellungen

Vom 30. Dezember 2010 bis zum 28. Mai 2011 sind drei Eröffnungsausstellungen zu sehen, deren Ziel es ist, neue Perspektiven im arabischen Modernismus aufzuzeigen:

Ausstellung „Sajjil“

Die Ausstellung „Sajjil: Ein Jahrhundert Moderner Kunst“ bietet Gemälde von über hundert arabischen Künstlern mit entscheidenden Experimenten in der Ästhetik, die zu den besten Werken der Gemäldesammlung von Sheikh Hassan gehören. Das arabische Wort Sajjil bedeutet den „Akt des Festhaltens“. Die Gemälde sind der Raum, in dem verschiedene Geschichten dargestellt sind – dabei geht es um das Bemühen, der Arabischen Modernen Kunst

einen Platz innerhalb einer breiter gefassten Tradition der Kunstgeschichte zuzuweisen. Die Ausstellung will sich mit den Positionen der Araber zur Moderne und innerhalb der Moderne befassen. Dabei berücksichtigt sie die Vielfalt der Experimente, die die Arabische Moderne Kunst bilden und betont die gemeinsamen Aspekte, die eine gemeinsame Identität rechtfertigen. Sie ist so organisiert, dass sich verschiedene Themen überschneiden, bei denen Ideen sich chronologisch treffen und sowohl Zusammenhanglosigkeit als auch Brüche Teil der Präsentation sind. Sajjil wird organisiert und kuratiert von drei Kuratoren: Wassan Al-Khudhairi, Mathaf's Chefkurator und Geschäftsführer, Deena Chalabi, Mathaf's Strategieleiterin, und Dr. Nada Shabout, Gastkuratorin und Beraterin, Associate Professor für Kunstgeschichte und Direktor des Contemporary Arab and Muslim Cultural Studies Institute der Universität von North Texas.

Ausstellung „Interventions“

Nur zur Museumseröffnung gibt es vom 30. Dezember 2010 bis 28. Mai 2011 diese Ausstellung mit Werken, die nicht nur aus der Sammlung von Sheikh Hassan stammen. Sie findet in einem neu geschaffenen Ausstellungsraum innerhalb des Museums für Islamische Kunst statt – ein gelungener Schachzug, denn damit ist auch dieses Museum in die Eröffnungsveranstaltungen von Mathaf einbezogen. „Interventions“, kuratiert von Dr. Nada Shabout, präsentiert die künstlerische Entwicklung von fünf bekannten modernen arabischen Künstlern, die sich um die Einführung des Modernismus in der Arabischen Welt verdient gemacht haben, bis heute künstlerisch tätig sind und weiterhin Einfluss haben. Dabei werden sowohl Werke aus der Sammlung von Sheikh Hassan gezeigt als auch neue Werke jedes Künstlers.

Ausstellung „Told/Untold/Retold“

Diese Präsentation dauert ebenfalls vom 30.12.2010 bis 28.5.2011, sie wird kuratiert von Sam Bardouil und Till Fellrath. Es ist die erste große Ausstellung zeitgenössischer Kunst in Doha. Neue Werke von 23 zeitgenössischen Künstlern, die ihre Wurzeln in der Arabischen Welt haben, präsentieren sich den Besuchern. Das zentrale Thema ist „Geschichten erzählen“, wobei sich die Malerei nicht als fertiges Gemälde zum Anschauen zeigt, sondern als ein Ort der Navigation, der erforscht werden will. Man darf gespannt sein. ■



Sheikha Al Mayassa, Tochter des Emirs ist treibende Kraft und Vorstand der Qatar Museums Authority (oben). Im Rahmen der Ausstellung „Sajjil“ sind z.B. Werke z.B von Yassim Al Zainy (Mitte) aus der Sammlung von Scheich Hassan (unten) zu sehen.

